

Gedanken zur Weihnachtsgeschichte

Autor(en): **Spengler, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **82 (1988)**

Heft 24

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-924818>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

GZ in Kontakt

Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen Gehörlosen-Sportverbandes (SGSV)

Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)

Gedanken zur Weihnachtsgeschichte

Weihnachten steht vor der Türe. Es glitzert in den Strassenschluchten. Hektisch eilen viele Leute von Geschäft zu Geschäft und suchen verzweifelt nach geeigneten Geschenken. Weihnachten bedeutet für sie im Augenblick nur Stress. Der eigentliche Grund, weshalb dieses Fest gefeiert wird, wird von ihnen verdrängt. Auf Weihnachten kann man sich auch anders vorbereiten. Pfarrer Walter Spengler hat es in seinem Beitrag zu Glauben und Leben getan. Seine Gedanken zur Weihnachtsgeschichte sollen uns aus der Hektik zurückführen zum wirklichen Weihnachtsfest. Wenn wir darauf aus dieser Gesinnung heraus «schenken», so werden wir als Schenkende wieder glaubhaft. Frohe Weihnachten.

Liebe Leser

Mit wenigen Strichen hat der Künstler Pillods einen jener Hirten gezeichnet, die in der Umgebung von Bethlehem bei ihren Schafen Nachtwache hielten. Er schaut zum Himmel und hört die Stimme des Engels: «Fürchtet euch nicht. Ich verkündige euch grosse Freude. Heute ist für euch der Retter geboren.»

Der Schafhirt und seine Kollegen waren die *ersten*, welche die Freudenbotschaft des Himmels empfangen durften. Ich habe mich gefragt: Warum waren *sie* die ersten? Warum war es nicht der König von Palästina oder der Hohe Priester von Jerusalem? Ich glaube deshalb, weil die damaligen Hirten *arme* Menschen waren. Gott wendet sich zuerst bewusst an die Besitzlosen, die sonst überall die Letzten sind. Er will uns zeigen, dass ihm die Armen ganz besonders am Herzen liegen. Es ist darum

kein Zufall, dass Jesus als armer Mensch leben musste. Im armseligen Stall von Bethlehem erblickte er das Licht der Welt. Er war das Kind eines wenig begüterten Ehepaares.

Und auch als Erwachsener war Jesus besitzlos: «Des Menschen Sohn hat nichts, wo er sein Haupt hinlege.» Er besass keine Wohnung, kein Haus, nicht einmal eine Hütte. In der

letzten Nacht seines Lebens waren die Olivenbäume des Gartens Gethsemane sein «Schlafgemach», und am andern Tag hing er, ohne Sterbebett, völlig besitz- und bodenlos am Kreuz, zwischen Himmel und Erde.

Jesus musste diesen Weg der Armut gehen, damit er Verständnis hat für alle Menschen, die auf der Schattenseite dieser Welt leben müssen. Und wir wissen, wie sehr er sie geliebt hat. Ihnen gilt der Ruf: «Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch helfen.»

Heute

● Gehörlosenschule Riehen: Umbau beendet	3
● Weihnachten: gehörlose Kinder schreiben und zeichnen	4
● Hörbehinderte in Kenia	5
● Eine Kurzgeschichte	6
● Sport	7
● Termine	8



Weihnachten 1988: Weniger Geschenke, dafür mehr Nächstenliebe.

Dieses auffällige Parteinehmen des Himmels für die Armen ist ein eindeutiger Auftrag an uns, denen beizustehen, die zu wenig besitzen, zu wenig Geld, zu wenig Nahrung, zu wenig Gesundheit, zu wenig Arbeit, zu wenig Freiheit, zu wenig Zuneigung und Liebe. Wir sind deshalb auf dem richtigen Weg, wenn wir ein gütiges Herz und eine offene Hand haben für die Zukurzgekommenen. Wie wäre es, wenn wir an Weihnachten zugunsten dieser Menschen auf ein allzu üppiges Schenken und sich Beschenkenlassen verzichten würden?

Nochmals frage ich: Warum waren die Schafhirten von Bethlehem die *ersten*, welche die Freudenbotschaft des Himmels empfangen durften? Meine zweite Antwort lautet: Die damaligen Hirten waren verachtete Menschen. Sie wurden von den Schriftgelehrten den «Zöllnern und Sündern» gleichgestellt. Man zählte die Hirten zum *sündhaften* Pöbel.

In der heiligen Nacht wandte sich Gott zuerst an diese Verachteten der Gesellschaft. Er wollte damit deutlich machen, dass es deshalb Weihnachten geworden ist, weil es «Verlorenen» gibt. Und wer von uns

Fortsetzung Seite 2

gehört nicht zu ihnen? «Welt ging verloren, Christ ist geboren: Freue, freue dich, o Christenheit.»

Wir wissen, dass sich Jesus während seines dreijährigen Wirkens vor allem mit dem sündigen Menschen befasst hat. In Erinnerung sind uns seine Worte: «Dir sind deine Sünden vergeben. — Wer ohne Sünde ist, werfe den ersten Stein.» Und unvergesslich ist uns sein Besuch im Haus des Zöllners Zachäus in Jericho, der wegen seiner Betrügereien von allen verachtet wurde. Und wer kennt nicht das Gleichnis vom verlorenen Sohn, in welchem dieser die Worte spricht: «Mein Vater, ich habe gesündigt gegen Gott und gegen dich. Ich bin nicht wert, dein Sohn zu sein!» Der Vater jedoch hatte Erbarmen mit ihm, lief ihm entgegen, umarmte und küsste ihn.

So hat Gott an Weihnachten und später immer wieder neuen Mantel seines Erbarmens über Sünde und Schuld geworfen. Und wir sind eingeladen, diesen Mantel jeden Tag von neuem anzuziehen. Es ist ein Mantel, der zwar nicht wärmt, aber der beruhigt, der Frieden schafft zwischen uns und Gott. Ziehen wir doch im Glauben diesen Mantel an. Dann gehören wir zu jenen Glücklichen, denen in der Bergpredigt das Himmelreich verheissen ist.

Mit den besten Wünschen für eine frohe, gesegnete Weihnachtszeit bin ich

Ihr Walter Spengler

Suchaufgabe



Im Weihnachtsbaum sind zwölf Geschenke aufgehängt. Sucht sie, schreibt sie auf! Lösungen bis 6. Januar an GZ (Quellenstrasse 31, 8005 Zürich). Es gibt etwas zu gewinnen. Bei mehreren richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Pro Person ist nur eine Lösung gestattet. Nun viel Spass, «wer sucht der findet».

Worte zum Geleit

Frohe Festtage

Mit dieser letzten Ausgabe im Jahr 1988 möchten wir uns von Ihnen recht herzlich verabschieden, jedoch nicht ohne Ihnen recht frohe Festtage zu wünschen. Im neuen Jahr melden wir uns dann wieder mit neuen Kräften zurück. Das Jahr 1988 war für uns ein recht turbulentes Jahr. Die neue GZ stand auf dem Programm und sie musste in dieser Form auch alle zwei Wochen erscheinen. Das gab einen recht schönen Berg Arbeit. Wir verfassten für Sie genau 184 Zeitungsseiten. Natürlich immer mit der Hoffnung recht aktuell zu sein. Und wir glauben, dass uns dies auch recht oft gelungen ist. Die wichtigsten Anlässe konnten wir für Sie an Ort und Stelle einfangen und bereits kurz danach darüber berichten. Das Verdienst liegt allerdings

nicht nur bei uns. Auch der neuen Druckerei, vor allem den für die GZ tätigen Mitarbeitern, sei an dieser Stelle recht herzlich gedankt. Sie haben es uns durch kürzere Redaktionszeiten ermöglicht, Ihnen übers ganze Jahr wichtige Aktualitäten frühzeitig zu melden. Die heutige Ausgabe steht ganz im Zeichen von Weihnachten. Das merkt man schon auf der Titelseite mit dem tollen Beitrag von Pfarrer Spengler. Auch ein Leser hat uns eine Geschichte eingereicht, eine nachdenkliche Geschichte, doch eine wertvolle. Auch Kinder freuen sich auf die Festtage. Einige Riehener Schüler haben für uns ihre Gefühle in Wort und Bild zu Papier gebracht. Frohe Festtage.

Ihr Martin Hintermann



«Fröhliche Weihnachten!» in aller Welt

England:	Merry Christmas!
Amerika:	A Joyous Christmas!
Frankreich:	Joyeux Noël!
Holland:	Vrolijkje Kerstagen!
Spanien:	Felices Navidades!
Italien:	Buon Natale!
Norwegen:	God Jul!
Dänemark:	Gladelig Jul!
Schweden:	God Jul!
Russland:	Srosdestvom Christoven!
Polen:	Wesolych Swiat!
Finnland:	Hyvää Joulua!
Griechenland:	Kala Chryloyenna!
Ungarn:	Kellemes Karacsony!
China:	Kwai Loh Cheng Tan Chieh!

Impressum Gehörlosen-Zeitung

Erscheint je am 1. und 15. des Monats (Am 1. Juli/August je als Doppelnummer)

Herausgeber:

Schweiz. Verband für das Gehörlosenswesen (SVG), Zentralsekretariat Feldeggstrasse 71, 8032 Zürich
Telefon 01 251 05 83

Redaktion:

Gehörlosen-Zeitung
Quellenstrasse 31, 8005 Zürich
Telefon 01 44 37 49, Öffnungszeiten jeden Montag, 14.00 bis 17.00 Uhr

Leitender Redaktor:

Martin Hintermann

Redaktoren:

Walter Gnos, Elisabeth Hänggi,
Regine Kober, Irene Stöckli

Druck und Spedition:

Vereinsdruckerei Frauenfeld
Zürcherstrasse 179
8500 Frauenfeld
Telefon 054 21 18 45

Abonnementspreise:

Einzelnummer Fr. 2.—
Für das halbe Jahr Fr. 18.—
Jahresabonnement Fr. 34.—
Ausland Fr. 37.—
Postcheck-Nr. 30-35953-2 Bern

Die komplette Adressliste aller Gehörlosen- und Hörgeschädigten, -Schulen, -Verbände und Beratungsstellen erscheint jeweils nur in der letzten Quartalsausgabe.

Verwaltung, Abonnemente, Adressänderungen:

Vereinsdruckerei Frauenfeld
Abonnementsverwaltung
Zürcherstrasse 179
8500 Frauenfeld
Telefon 054 21 18 45

Zentralbibliothek SVG (Fachbibliothek):

Kantonsschulstrasse 1, 8001 Zürich. — **Zentralarchiv SVG:** Gehörlosen- und Sprachheilschule, Inzlingerstrasse 51, 4125 Riehen. — **Berufsschule für Gehörgeschädigte:** Fachklassen, Klassen für allgemeinbildenden Unterricht und Weiterbildungsklassen in Bern, Luzern und Zürich; Schulleitung: H. Weber; Sekretariat: E. Schlienger, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich, Telefon Nr. 01 311 53 97. — **Gehörlosenseelsorge:** Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Gehörlosenseelsorge. Neu: Präsident Jean-Pierre Menu, pasteur, Av. Montchoisy 76, 1207 Genf. — **Schweizerischer Gehörlosensbund:** Sekretariat: Elisabeth Faoro, Postfach 3, 1603 Grandvaux, Telefon 021 799 30 91. Regional-Sekretariat Zürich: Langstrasse 62, 8004 Zürich, Telefon 01/241 77 92. — **Schweizerischer Gehörlosensportverband:** Sekretariat: Neu: Brigitte Deplat, Ackerstrasse 19, 9244 Niederuzwil. — **Schweizerische Vereinigung gehörloser Motorfahrer:** Präsident: W. Gnos, Rosengartenstrasse 58, 8037 Zürich, Telefon 01 42 33 25. — **Schweiz. Vereinigung der Eltern hörgeschädigter Kinder:** Sekretariat: Hedi Ziswiler, Buchfinkenweg 5, 6210 Sursee, Telefon 045 21 37 19. — **Gesellschaft Hörgeschädigten-Elektronik:** Hömelstrasse 17, 8636 Wald, Telefon 055 95 28 88. — **Beratungsstellen für Gehörlose: 4051 Basel:** Socinstrasse 13, Telefon 061 25 35 84; **3007 Bern:** Mühlemattstrasse 47, Telefon 031 45 26 54; **6002 Luzern:** Frankenstrasse 7, Telefon 041 24 63 37; **9000 St.Gallen:** Oberer Graben 11, Telefon 071 22 93 53; **8057 Zürich:** Oerlikonerstrasse 98, Telefon 01 311 64 53. In anderen Kantonen: Beratungs- und Fürsorgestellen Pro Infirmis oder Stellen der Gebrechlichenhilfe.